

Koptische Kirche

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

- Für **Ägypten** gehen die meisten Quellen (CIA World Fact Book, ägyptische Regierungsstellen, deutsches auswärtiges Amt) von 5 bis 10% Christen, davon über 90% **Kopten** aus. Der Fischer Weltalmanach 2008 nennt, wie auch koptische Quellen wesentlich höhere Zahlen von 12-15% **Kopten**.
- ↑ Harenberg Aktuell (von Meyers und Brockhaus herausgegeben), Seite 532: 94% Muslime gegenüber 6% Christen insgesamt (die meisten davon **Kopten**) / Spiegel-dtv-Jahrbuch 2004, Seite 54: 90% Muslime gegenüber 9% **Kopten** / [Länderinformationen des Auswärtigen Amtes](#): 90% Muslime gegenüber 6% **Kopten** / CIA World Fact Book: 10% Christen
- ↑ Einzig der Fischer Weltalmanach 2009 zählt 80% Muslime gegenüber 15% **Kopten**, führte aber 2006 noch 85% Muslime gegenüber 12% **Kopten** auf und 2003 noch 90% Muslime gegenüber 9-10% **Kopten** (6 Mio von 64 Mio), ohne eine Erklärung für diese erhebliche Verschiebung innerhalb nur fünf Jahren zu liefern. Ebenso unerklärlich habe sich bereits zuvor innerhalb von nur zwei Jahren (vgl. Fischer WA 1996, S. 59, und Fischer WA 1998, Seite 58) die Zahl der **Kopten** in **Ägypten** verdreifacht (von 2 Mio auf 6 Mio) und ihr Anteil damit von 4,1% auf 10,4% erhöht... innerhalb von nur zehn Jahren (vgl. Fischer WA 1996, S. 59, und Fischer WA 2006, S. 50) sogar vervierfacht (von 2 Mio auf 8,1 Mio)!

Über den Anteil der Christen an der ägyptischen Bevölkerung gibt es stark abweichende Zahlen. Die meisten Schätzungen gehen von 5–8 Millionen aus (zwischen 6 und 10 % der Gesamtbevölkerung).^[1] Die Mehrheit davon sind koptische Christen (meistens [orientalisch-orthodox](#), ein kleiner Teil [koptisch-katholisch](#)), der Rest verteilt sich auf [griechisch-orthodoxe](#), [griechisch-katholische](#) und [protestantische](#) Christen. Lediglich der Fischer Weltalmanach 2008 nennt eine wesentliche höhere Zahl von alleine 12–15 % **Kopten**.^[2]

Besonders in [Oberägypten](#) sind die als christliche Minderheit oft benachteiligten **Kopten** Ziel von Gewalttaten und Anschlägen. So wurden 2000–2001 bei den El Kosheh Massakern 21 **Kopten** und ein Muslim getötet,^[4] 2002 kam es zu Unruhen nach der Einweihung einer koptischen Kirche^[5] und 2006 wurden bei Angriffen auf 3 Kirchen in Alexandria ein Kopte getötet und 17 verletzt. Ägypter, die vom Islam zu einer anderen Religion übertreten, können verhaftet werden oder die Behörden weigern sich, den Religionswechsel einzutragen.^[6]

von Ulrich Delius

Diese geringe Repräsentanz von Angehörigen der Minderheit in Führungspositionen ist jedoch nicht auf einen geringen Ausbildungsgrad der Betroffenen zurückzuführen. Im Gegenteil, **Kopten** gelten in der freien Wirtschaft und in den selbständigen Berufen als besonders erfolgreich. Obwohl die **Kopten** nur rund 10 Prozent der Bevölkerung stellen, sind rund 25 Prozent der Tierärzte, Apotheker, Ärzte, Journalisten und Rechtsanwälte Angehörige der Minderheit. Als 1961 die Industrie verstaatlicht wurde, besaßen **Kopten** rund 75 Prozent des Transportgewerbes, 51 Prozent der Banken, 44 Prozent der Industrie und 34 Prozent des landwirtschaftlich genutzten Landes. Ihr wirtschaftlicher Einfluss hat seither eher zugenommen. Ihr Erfolg schürt aber auch den Neid der muslimischen Mehrheitsbevölkerung, die die Diskriminierung durchaus auch stützt, um den Einfluss der ungeliebten **Kopten** einzudämmen.

Doch es bedarf nicht nur Zeichen, sondern auch vieler Taten, um die Diskriminierung von **Kopten** in **Ägypten** zu beenden. Dies wurde erneut am 27. Februar 2003 deutlich, als ein Berufungsverfahren in einem Prozess zu einem Massaker an **Kopten** mit dem Freispruch der meisten Angeklagten endete. Nur zwei der 95 Beschuldigten, die für den Tod von 21 Christen und die Verwüstung von 65 Geschäften und Wohnungen bei schweren Auseinandersetzungen in dem Dorf al-Kashah am 2. Januar 2000 zur Rechenschaft gezogen wurden, erhielten tatsächlich Haftstrafen. Ein Muslim wurde wegen Mordes zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt, ein weiterer zu dreieinhalb Jahren Haft. 93 Beschuldigte - unter ihnen 38 **Kopten** - wurden freigesprochen. Mit wütenden Protesten reagierten Angehörige der christlichen Minderheit auf das Berufungsurteil. Ihr Vertrauen in unparteiische Ermittlungsbehörden und Justiz wurde tief erschüttert. Die Polizei hatte so schlampig ermittelt, dass zahlreiche Täter straflos blieben. Vergeblich hatten **Kopten** nach dem skandalösen Scheitern des ersten Gerichtsverfahrens auf Gerechtigkeit gehofft. Nach dem Freispruch von 92 Beschuldigten und der Verurteilung von vier Angeklagten zu Haftstrafen von bis zu zwölf Jahren in einem ersten Gerichtsprozess im Februar 2000 hatten **Kopten** öffentlich gegen das Urteil protestiert.

Kopten und Muslime

► DOWNLOAD

Peter Heine; Orientierung Nr. 7 Zürich, 15. April 1996

Wie kam es nun zu einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen den beiden Religionsgruppen?

Wie immer handelt es sich bei derartigen Spannungen um eine Vielzahl von Ursachen und Motiven, die auch nur teilweise dargestellt werden können. Erste Spannungen gehen auf die Zeit des Präsidenten Nasser zurück. Dieser hatte auf einer Seite die **Kopten** verschiedentlich gefördert, andererseits aber einen panarabischen Nationalismus propagiert, der die **Kopten** um ihre Identität fürchten lies. Sie fühlten sich sehr viel stärker einer ägyptischen Tradition verbunden als einer arabischen. Als Reaktion auf die panarabische Propaganda entstanden 1953 koptische Gruppierungen, die eine Stärkung des koptischen Selbstbewußtseins betrieben und in einigen Fällen von einem christlichen Staat in Mittelägypten mit der Hauptstadt Assiut träumten. Während diese Vorstellungen in den 60er Jahren in Vergessenheit gerieten wurden sie nach 1980 wiederbelebt. Ob offizielle Kreise der koptischen Kirche in derartige Pläne involviert waren, mag durchaus bezweifelt werden. Am 3. Januar 1987 erklärte das Oberhaupt der koptischen Kirche in der ägyptischen Zeitschrift (Oktober): Die Gerüchte von der Schaffung eines koptischen Staates, dessen Hauptstadt Assuit sein soll, stehen geschmacklose Witze dar.

Willkommen in Ägypten

world.muz-online.de -- [Die Länder Afrikas](#) -- spirit.muz-online.de

[[Ägypten](#)] [[Reform und Revolution](#)] [[Die Al-Azhar-Universität](#)]
[[Suche nach dem richtigen Entwicklungsweg](#)] [[Entwicklungen](#)] [[Die Menschen](#)]
[[www-Links](#)] [[Literatur](#)]

Offizieller Name: Arabische Republik **Ägypten**

Hauptstadt: Kairo

Fläche: 1.001.449 km² (davon 94,5% Wüsten)

Landesnatur: Libysche Wüste westlich des Nil, Uferoase des Nil, Arabische Wüste östlich des Nil, Sinai-Halbinsel im Osten

Klima: Subtropisches Klima

Hauptflüsse: Nil

Höchster Punkt: Jabal Katrinah 2642 m

Tiefster Punkt: Kattarasenke -133 m

Regierungsform: Präsidiale Republik

Staatsoberhaupt: Staatspräsident

Regierungschef: Ministerpräsident

Verwaltung: 27 Provinzen

Parlament: Nationalversammlung ("Rat des Volkes") mit 454 Mitgliedern, "Schura" (210 Mitglieder)

Nationalfeiertag: 23. Juli

Einwohner: 67.226.000 (1999); 78.887.007 (geschätzt für Juli 2006) darunter etwa 1% Minderheiten (Nubier, Beduinen, Sudanesen, Syrer, Beja und Europäer)

Bevölkerungsdichte: 67 Ew./km² (1999); Am Nil und in seinem Mündungsdelta leben 99% der Bevölkerung

Stadtbevölkerung: 46% (1999)

Bevölkerung unter 15 Jahren: 35% (1999)

Analphabetenquote: 45%

Sprache: Hocharabisch (Amtssprache), Englisch und Französisch als Bildungs- und Handelssprachen

Religion: Moslems ca. 94% (Sunniten), **Kopten** 6%, Minderheiten von Katholiken, Protestanten, Griechisch-Orthodoxen und Juden

Währung: Ägyptisches Pfund

Importgüter: Maschinen, Fahrzeuge, Weizen, Weizenmehl, Stahl, Eisen, Holz

Exportgüter: Baumwolle und -garne, Textilien, Erdöl und Erdölprodukte, Halbfertigwaren, Reis, Ölsamen, Gemüse

Ägypten

Schon im Altertum lockte es Reisende in das Land am Nil, das laut Herodes (um 485 v.Chr. - um 425 v.Chr.) "mehr wunderbare Dinge und erstaunliche Werke enthält als alle anderen

Länder". Diese Anziehungskraft ist bis heute ungebrochen - im Gegenteil: Seit Herodot hat **Ägypten** weiter Geschichte gemacht, wurde zu einem der ersten christianisierten Länder der Erde und zur Wiege des Mönchtums - und nach der arabischen Eroberung zu einem einzigartigen Sammelpunkt islamischer Gelehrsamkeit und prächtiger Bauten. Götter und Pharaonen sind noch immer Ägyptens beste Werbeagenten. Keine andere frühe Hochkultur vermittelt sich so anschaulich: Gewaltige Pyramiden zeugen von der gemeinschaftlichen Leistung eines Volkes, feierliche Prozessionswege zu den Tempeln erzählen vom Götterkult und fröhlichen Festen, farbenprächtige Reliefs in den Gräbern geben Aufschluss über das Leben im Diesseits und über die Vorstellungen von den Freuden und Leiden im Jenseits. Daneben verdienen aber auch die Kirchen der **Kopten**, die Moscheen und das Koptische und das Islamische Museum in Kairo das Interesse des Besuchers. Die faszinierenden Kulturdenkmäler früherer Epochen drängen das gegenwärtige **Ägypten** meist in den Hintergrund. Zu vielschichtig sind die wirtschaftlichen und sozialen Probleme, die durch die besondere geographische Situation noch zusätzlich verschärft werden. **Ägypten** ist zwar eines der flächenmäßig größten Länder der arabischen Welt, doch bestehen 96% seines Territoriums aus Wüste. Auf den restlichen 4% drängen sich über 67 Millionen Menschen, und Jahr für Jahr kommt eine weitere Million hinzu. Der traditionelle Kultur- und Siedlungsraum - der schmale Landstreifen entlang des Nils und dessen Mündungsdelta - lässt sich nur durch langwierige und teure Projekte der Neulandgewinnung in die Wüste hinein erweitern. Gleichzeitig jedoch geht wertvoller Boden durch Straßen- und Wohnungsbau oder für die Herstellung von Lehmziegeln verloren. Das Missverhältnis zwischen Einwohnerzahl und verfügbarem Boden wird immer drastischer. Auf Schritt und Tritt wird der Besucher mit diesem Grundproblem Ägyptens konfrontiert. Wer vielseitig interessiert ist, wird sich dennoch auch dem heutigen **Ägypten** nicht verschließen können - dem Zauber der Nillandschaft und der schattigen Lehmdörfer, dem Gegensatz zwischen dem fruchtbaren Niltal und angrenzenden Wüstengebieten mit den eingestreuten Oasen, der faszinierenden Landschaft im Sinai, dem schnellen Rhythmus der Metropole Kairo und dem Charme verschlafener Kleinstädte, vor allem aber den freundlichen Menschen. Die Vorgeschichte Ägyptens endete, als gegen 3000 v.Chr. König Medes das Niltal zu einem zentralistischen Staat zusammenschloss. Einen ersten Höhepunkt erlebte das pharaonische **Ägypten** während des Alten Reiches (2640-2160 v.Chr.). Die gewaltigen Pyramidenbauten von Djoser, Snofru, Cheops, Chephren und Mykerinos waren Ausdruck der uneingeschränkten königlichen Macht, die unter den Nachfolgern jedoch zusehends verfiel. Mit dem Alten Reich zerbrach zugleich ein auf Ewigkeit ausgerichtetes Weltbild. Erst hundert Jahre später stabilisierte sich die politische Situation, als das Land vom oberägyptischen Theben aus erneut geeint wurde. Aber auch das Mittlere Reich (2040-1650 v.Chr.) hatte seine Kräfte erschöpft, als die Hyksos aus Vorderasien das Land für hundert Jahre besetzten. Durch Eroberungen zu Beginn des Neuen Reiches (1551-1070 v.Chr.) dehnte **Ägypten** sein Herrschaftsgebiet zeitweise bis zum Euphrat aus. Internationale Handelsbeziehungen und Tributzahlungen erobeter Völker brachten sagenhafte Reichtümer ins Land. In jener Zeit wurde das Tal der Könige angelegt, wuchsen die Tempel in Theben. Auch nach den Wirren, die König Echnaton (1364-1347 v.Chr.) mit seinen politischen und religiösen Reformen ausgelöst hatte, erlebte das Land noch glanzvolle eineinhalb Jahrhunderte. Aufreibende Kriege, Wirtschaftskrisen und Korruption kennzeichnen schließlich das Ende einer eigenständigen Geschichte. Aber auch die folgenden Fremdherrscher - Libyer, Äthiopier und Perser - stellten sich alle in die ruhmreiche Tradition der Pharaonen. 332 v.Chr. eroberte Alexander der Große kampflos **Ägypten** und gründete Alexandria. Nach seinem Tod teilten seine Feldherren das Weltreich auf, Ptolemaios erhielt das Land am Nil. Er begründete die Dynastie der Ptolemäer, die 30 v.Chr. mit dem Tod der Königin Kleopatra endete. Geschickt

hatten die Römer die chaotischen Zustände im Land und die Thronstreitigkeiten innerhalb der Herrscherfamilie für eine Invasion genutzt. **Ägypten** wurde Provinz des Römischen Reiches. Bei der Reichsteilung 395 n.Chr. fiel das inzwischen christianisierte Land an Byzanz. Christliche Kreuzfahrer und ungläubige Mongolen erschütterten im 12./13. Jahrhundert die islamische Welt und bedrohten auch **Ägypten**. Beide Gefahren konnten abgewehrt werden. Gestärkt gingen Ägyptens Herrscher, die von Militärsklaven abstammenden Mamluken, aus dem Ansturm der Mongolen hervor. Trotz oft erbitterter innenpolitischer Machtkämpfe bestimmten sie Ägyptens Geschick bis in die Neuzeit. Selbst die Eroberung durch das militärtechnisch überlegene Osmanische Reich im Jahr 1517 änderte nur wenig an ihrem Einfluss, denn für die neuen Machthaber war das Land am Nil eine bedeutungslose Randprovinz. 1798 nahm Napoleon ein wirtschaftlich ruiniertes Land ein.

Reform und Revolution

Nach dem Ende der kurzen französischen Besetzung reorganisierte der einstige osmanische Offizier Mohammed Ali (1769-1849) das abgewirtschaftete Land. Seine vielseitigen Reformen, die ihn zum "Vater des modernen Ägyptens" machten, finanzierte er aus dem Anbau und Export von Baumwolle. Die Textil- und Rüstungsfabriken der 1830er Jahre stehen für den ersten Versuch einer Industrialisierung.

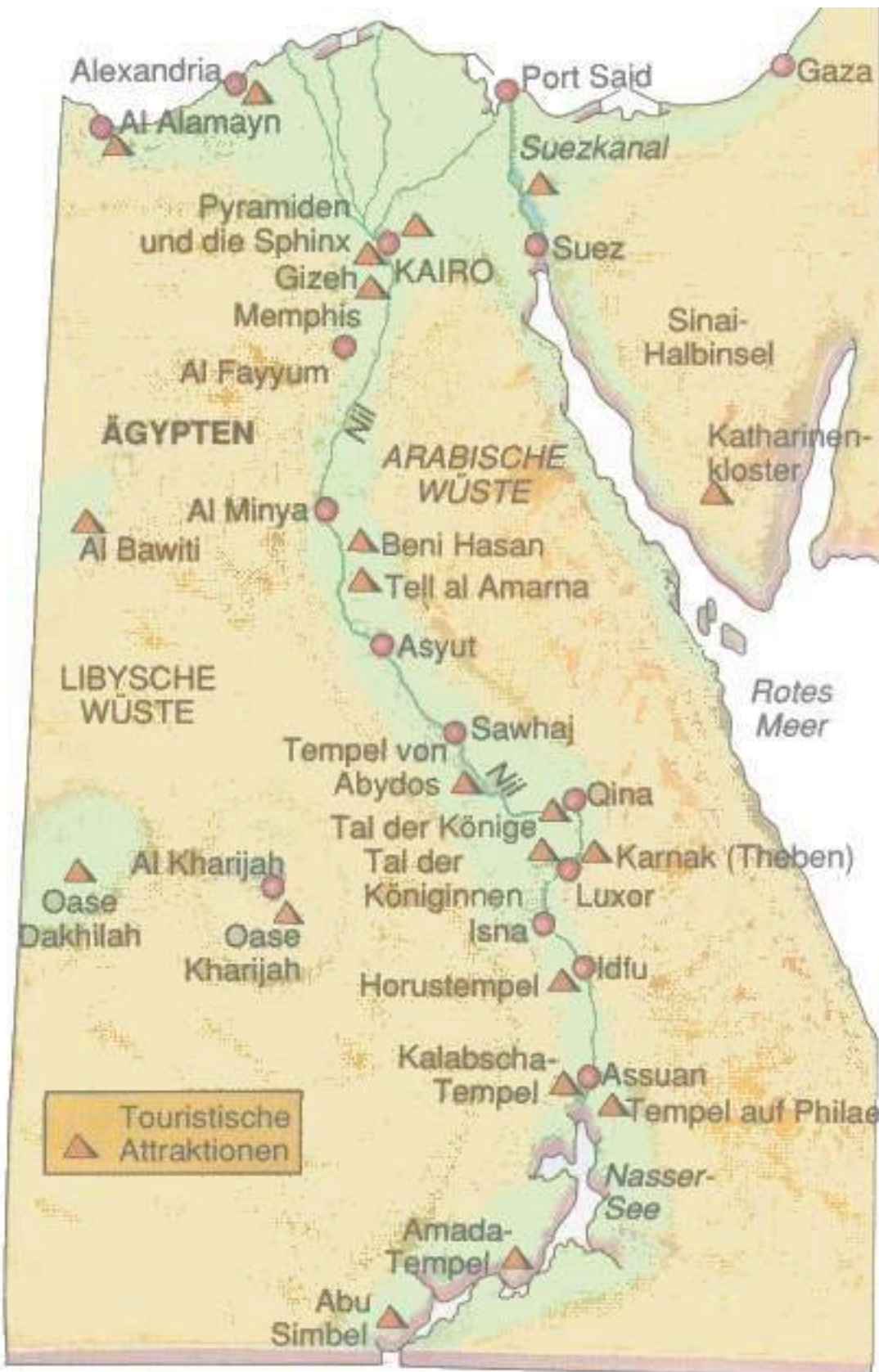
Schon bald unter seinen Nachfolgern bahnte sich jene dramatische Entwicklung an, die knapp hundert Jahre später zur Revolution führen sollte: hohe Staatsausgaben für ehrgeizige Reformprojekte, wachsende Verschuldung und als Folge extreme soziale Spannungen.

Mit dem Verkauf der Suez-Kanal-Aktien an England lieferte sich **Ägypten** vollends fremden Interessen aus, zu deren Schutz es 1882 für über siebenzig Jahre besetzt wurde. **Ägypten** wurde zum weltmarktabhängigen Baumwoll-Lieferanten für die englische Textilindustrie. Aus Protest gegen die Fremdbestimmung nahmen nationalistische Strömungen zu. In den Nachkriegsjahren erreichte die politische, wirtschaftliche und soziale Krise Ägyptens ihren Höhepunkt. Der letzte Erbe der Dynastie Mohammed Alis, König Faruk (1920-1965), musste nach einem unblutigen Staatsstreich 1952 ins Exil gehen.



Suche nach dem richtigen Entwicklungsweg

Ägypten ist ein Entwicklungsland, das glücklicherweise gute Potentiale besitzt: natürliche Ressourcen wie den Nil, die fruchtbaren Böden und das Erdöl, eine günstige Verkehrslage und einen großen Binnenmarkt. Trotz ganz unterschiedlicher Strategien und zeitweise beeindruckender Wachstumsraten haben jedoch weder Gamad Abd An Nassers (1918-1970) Politik des "Arabischen Sozialismus" noch Anwar As Sadats (1918-1981) westlich orientierte "Öffnungspolitik" einen dauerhaften Entwicklungsprozess in Gang setzen können: Die Landwirtschaft kann die Bevölkerung nicht ernähren, die Industrie ist auf dem Weltmarkt nicht konkurrenzfähig, das Haushaltsdefizit ist chronisch, die Staatsbürokratie aufgebläht. Durch eine hohe Außenverschuldung sind auch die



Handlungsspielräume des derzeitigen Präsidenten Hosni Mubarak eng begrenzt. Sein besonnener Kurs geht immer wieder im innen- und außenpolitischen Krisenmanagement unter. Vor allem die steigenden Lebensmittelimporte verschlingen einen immer größeren Anteil der knappen Deviseneinnahmen. Kein Wunder, dass angesichts dieser Dauerkrise viele Ägypter das Vertrauen in die gegenwärtige Politik verloren haben. Vor allem mussten sie die Erfahrung machen, dass die importierten gesellschaftlichen Modelle - egal ob Sozialismus oder Kapitalismus - bei der Lösung der drängenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme versagt haben.

So entstanden bereits in den 1970er Jahren fundamentalistische Bewegungen, für die der Islam allein die Antwort auf die Krise der ägyptischen Gesellschaft geben kann und die sich seit Beginn der 1990er Jahre zunehmend radikalisierten. Sie versuchten mehrfach durch Attentate auf Touristen, wie im November 1997 nahe Luxor, die wirtschaftliche Krise zu verstärken.

Entwicklungen

Eines der einflussreichsten Sammelbecken islamisch-fundamentalistischer Prägung ist die 1928 in Kairo gegründete Muslimbruderschaft. Sie gilt als einzig ernstzunehmende Opposition in **Ägypten**. Eine umstrittene Verfassungsänderung, vorgelegt von Präsident Mohamed Hosni Mubarak im Dezember 2007, sieht u.a. ein Verbot von Parteien mit "religiösem Hintergrund" vor. Parlamentssitze sollen nur noch an Kandidaten vergeben

werden, die auf der Liste einer zugelassenen Partei antreten, womit auch unabhängige Bewerbungen ausgeschlossen werden. Diese Maßnahmen richten sich insbesondere gegen die Muslimbruderschaft, deren islamistische Bewegung verboten ist und deren 88 Abgeordnete als Unabhängige 2005 ins Parlament gewählt worden sind.

Die Verfassungsreform wird von Amnesty International als "folgeschwere Untergrabung der Menschenrechte" kritisiert. Diese Reform billigt außerdem der Staatsmacht weitreichende Kompetenzen in der Terrorbekämpfung zu, wie z.B. Verhaftungen von Verdächtigen, Hausdurchsuchungen und Abhörmaßnahmen ohne richterliche Genehmigung. Zahlreiche Razzien gegen Anhänger der Muslimbrüder ab Dezember 2006 führten zu Hunderten Festnahmen, darunter führende Funktionäre der Muslimbrüder, Studenten und Lehrkräfte der Al-Azhar-Universität. Anderen verhafteten Mitgliedern der Bruderschaft wurde die Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung oder die Bildung einer militärischen Organisation vorgeworfen. Zahlreiche angebliche Parteikonten wurden eingefroren.

Die Muslimbruderschaft

Großbritannien ist Sitz der Föderation der islamischen Organisationen in Europa (FIOE), welche der Dachverband der verschiedenen Organisationen der Muslimbruderschaft ist. Amtierender Oberster Führer der Muslimbrüder ist seit 2004 Muhammad Mahdi Akif, der öffentlich den gewaltsamen Widerstand im Irak, die Selbstmordattentate der HAMAS und anderer palästinensischer Gruppen unterstützt und dem jüdischen Volk jegliches Existenzrecht zwischen Mittelmeer und Jordan abspricht. Zudem zeigt er sich mit Blick auf den Westen zuversichtlich, dass eine Islamisierung Europas und der USA nur eine Frage der Zeit sei. Die Muslimbruderschaft, 1928 in **Ägypten** gegründet, ist die größte islamistische Organisation des sunnitischen Islams und hat die schrittweise Errichtung eines weltweiten islamischen Staates auf der Basis der Scharia zum Ziel. Siehe auch: Homepage der Mutterorganisation in Kairo: [The Muslim Brotherhood \(Ikhwan\) - Official English Website](#).

Extrem niedrige, seit Jahren stagnierende Löhne bei steigenden Lebenshaltungskosten schüren die Unzufriedenheit der Masse der ägyptischen Bevölkerung. Da seitens der Regierung nicht ausreichend auf die Sorgen und Nöte der Menschen eingegangen wird, treibt es sie zunehmend in die Arme der Muslimbrüder. Eine Streikwelle mit insgesamt mehr als 50 Streiks in allen wichtigen Industriezweigen legte zwischen Dezember 2006 und Mai 2007 die ohnehin schwächelnde Wirtschaft lahm.

Explosionsartig gestiegene Lebensmittelpreise - insbesondere für Mehl und Brot - im ersten Quartal 2008 führten zu ausgedehnten "Hunger"-Protesten Zehntausender Menschen.

neues-deutschland.de: »[...] Nach Angaben des UN-Welternährungsprogramms sind die Lebenshaltungskosten seit Jahresbeginn um 50 Prozent gestiegen. Nicht nur Bedarfsgüter, Öl und Benzin verteuerten sich, auch der Brotpreis stieg drastisch: Sämtliche Brotsorten wurden innerhalb kürzester Zeit um 70 bis 100 Prozent teurer. [...]« Siehe: [Ägypter kämpfen ums tägliche Brot](#).

Siehe auch: [muz-online.de zum Thema "Globalisierung und Neoliberalismus"](#)



Die Menschen

Im Gegensatz zu fast allen anderen Staaten des Nahen Ostens und Afrikas ist **Ägypten** nicht zusätzlich von ethnischen Problemen belastet. Die Bevölkerung besteht überwiegend aus den arabisierten Nachkommen der alten Ägypter, einem hamitisch-semitischen Mischvolk. Schon

in der Vorzeit waren die Grundlagen einer Agrargesellschaft geschaffen worden, nachdem die vorwiegend nomadische Bevölkerung durch eine bäuerliche abgelöst worden war. Ethnische Minderheiten bilden heute die dunkelhäutigen hamitischen Nubier, die Beduinen, die meist arabischer Herkunft sind, und die Sudanesen im Süden. Der ursprüngliche Siedlungsraum der etwa 100.000 Nubier ist heute vom Nasser-See bedeckt. Sie wurden bei Kawm Umbu (Kom Ombo) in Oberägypten neu angesiedelt. Nur noch wenige der etwa 250.000 Beduinen ziehen mit ihren Kamelherden durch Ägyptens Wüstengebiete. Viele sind sesshaft geworden und arbeiten in der Öl- und Bauwirtschaft oder im Tourismus. Die arabischen Eroberer haben sich überwiegend mit den Städtern vermischt. Daher kommt die ländliche Bevölkerung, die Fellachen des Niltals, im Aussehen ihren altägyptischen Vorfahren wohl noch recht nah. Ähnlich ist es mit den **Kopten**, die sich als Christen nicht mit den moslemischen Arabern verbanden. Als größte religiöse Minderheit im Nahen Osten stellen sie knapp 10% der Bevölkerung.

Moslems und Christen

Im Jahr 640 wurde das christliche **Ägypten** von den Arabern erobert. Allmählich durchdrangen Kulturkreis, Religion und Sprache der neuen Herren das Land und legten den Grundstein des heutigen islamischen und arabisierten Staates. 969 wurde Kairo gegründet und entwickelte sich bald zum wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum des Landes. **Ägypten** ist ein islamisches Land, in dem etwa 90% der Bevölkerung sunnitische Moslems sind. Der Islam kennt keine Trennung von Politik, Gesellschaft und Religion: Er regelt sämtliche Lebensbereiche bis ins Detail und weist dem Gläubigen dadurch den rechten Weg. Ägyptens Gesetzgebung orientiert sich an den Prinzipien der Scharia, dem islamischen Recht. Versuche religiöser Gruppierungen, die Scharia als allein gültiges Gesetz einzuführen, sind im Parlament bisher gescheitert. Natürlich empfinden die rund sechs Millionen **Kopten** diese Tendenzen als beunruhigend. Über die Jahrhunderte hinweg hat es letztlich jedoch nie Zweifel an der nationalen Einheit von Moslems und **Kopten** gegeben. Auch sind die ägyptischen Christen gesellschaftlich voll integriert und gehören allen sozialen Schichten an. Besonders zahlreich sind sie in den freien Berufen vertreten, aber auch die Ärmsten der Armen, Kairos private Müllsammler, sind überwiegend **Kopten**.

Die Spannungen zwischen den beiden Religionsgruppen haben sich nach der katastrophalen Niederlage Ägyptens gegen Israel im Junikrieg 1967 und durch die anhaltende wirtschaftliche Krise erhöht. Ausdruck dieser Krise war nicht nur eine allgemeine religiöse Rückbesinnung bei Christen wie Moslems, sondern auch ein wachsender religiöser Fanatismus der islamischen Fundamentalisten.

Schweine - Schweinegrippe (28. April 2009)

[Aus Angst vor der Schweinegrippe werden in Kairo rund 250.000 Schweine vorsorglich getötet \(28.4.09\)](#)

Siehe auch:

[Egypt MPs seek 'immediate death' for nation's pigs](#)

[Egypt considers mass pigs cull over swine flu fears:](#)

»[...] The move is not expected to block the H1N1 virus from striking, as the

illness is spread by people and not present in Egyptian swine. But acting against pigs, largely viewed as unclean in conservative Muslim Egypt, could help quell a panic.

Pigs are mainly raised by Egypt's Christian minority. [...]«



Die Al-Azhar-Universität

Im Juli des Jahres 969 ließ ein ehemaliger Sklave mit Namen Gohar sein Heer von Tunesien bis zu den Ufern des Nil in **Ägypten** marschieren, wo ihm der Sage nach ein schwarzer Hund die günstigste Stelle zur Überquerung des Flusses gezeigt haben soll. Am Ostufer sollte er den Grundstein der modernen Stadt Kairo, arabisch "Al Qahirah", der neuen Hauptstadt der Fatimiden, und der großen Al-Azhar-Moschee, des Zentrums der islamischen Lehre, legen. Die Dynastie der Fatimiden ist nach Fatima benannt, der Ehefrau Alis, Vetter und Schwiegersohn des Propheten Mohammed. Ihrer Meinung nach hatten sie als Nachkommen Alis und Fatimas ein größeres Anrecht auf die führende Rolle in der islamischen Gemeinschaft als die abbasidischen Kalifen in Bagdad.

Nachdem Gohar Gizeh erreicht hatte, heute ein Vorort Kairos, entdeckte er, dass die Pest in der Stadt grassierte. In der Region waren ihr eineinhalb Millionen Menschen zum Opfer gefallen. Die Menschen baten Gohar um Gnade, und er verbot seinen Soldaten, den Bewohnern Schaden zuzufügen und die Stadt zu plündern. In einem höher gelegenen Gebiet nördlich der Stadt errichtete er sein Lager und entschied sich, an dieser Stelle, etwas nördlich der älteren Siedlung Fustat (640 durch die ersten in **Ägypten** eindringenden Araber gegründet), seine Hauptstadt anzulegen.

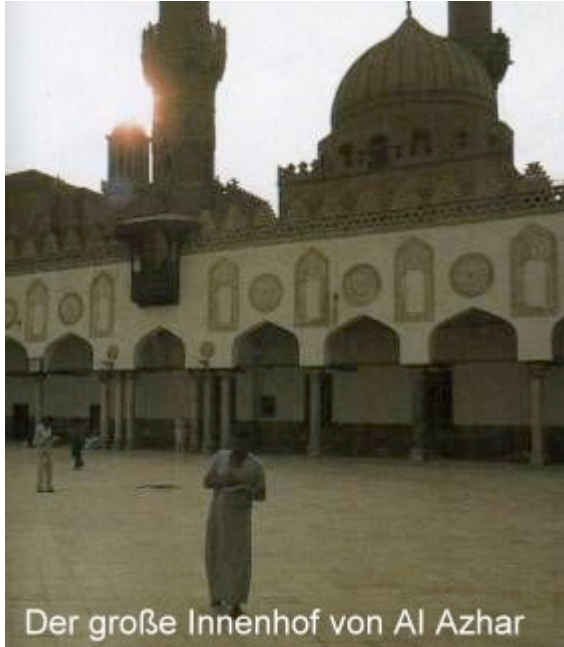
Die neue Stadt

Am 5. August 969 wurde am nordöstlichen Stadtrand des heutigen Kairo im freien Gelände ein Quadrat von 1100 m Seitenlänge abgesteckt. Die Astrologen Gohars versammelten sich, um den günstigsten Moment für den Beginn der Eröffnungszeremonie zu bestimmen. An Seilen wurden Glocken aufgehängt, die als Signal für die Arbeiter geläutet werden sollten, sobald die Astrologen eine Entscheidung getroffen hätten. Ein Rabe setzte sich jedoch auf die Seile, löste das Glockengeläut aus, und die Arbeiter gingen augenblicklich ans Werk. Obwohl der Zeitpunkt von den Astrologen als unglücklich erachtet wurde, war es nun zu spät. - Die Stadt erhielt den Namen "Al Qahirah" (arabisch "die Siegreiche"). Innerhalb ihrer Mauern legte Gohar auch den Grundstein zur Al-Azhar-Moschee (Al Azhar, arabisch "die Prachtige"). Im islamischen Fastenmonat Ramadan des Jahres 973 kam der Kalif Al Muizz aus Mahdiyah in seine neue Hauptstadt. Feierlich ritt er in den großen Hof des Palastes ein, den Gohar für ihn erbaut hatte. Von dort aus betrat er die Al-Azhar-Moschee und hielt eine Predigt.

Moschee und Universität

Die Moschee wurde bald auch als Universität genutzt, an der Studentengruppen den Vorlesungen der Gelehrten folgten, die ihre Vorträge an den großen Säulen der Moschee hielten. In der Regierungszeit von Al Aziz, des Nachfolgers von Muizz, wurden Moschee und Universität zum Zentrum der Verbreitung der schiitischen Glaubensrichtung der Fatimiden. Der Begriff Schiiten ist abgeleitet vom arabischen "schia" ("Partei", "Sekte"). Die Schiiten gehören zur "Partei" Alis, im Gegensatz zu den orthodoxen Sunniten, die der "Sunna", dem

"Pfad" des Propheten Mohammed, folgen. 1171 war Al Azhar jedoch zur sunnitischen Glaubensrichtung zurückgekehrt.



Lehre und Andacht

Al Azhar ist ein weitläufiges Gebäude, das einen großen, quadratischen Innenhof umgibt. Die etwa 90.000 Studenten werden "mugawireen", "Nachbarn", genannt. Die traditionell unterrichteten Fächer waren: Flexionslehre, Syntax, Rhetorik, Verskunst, Logik, Theologie, das Auswendiglernen des Koran, das "Hadith" - "Erzählungen" des Propheten Mohammed -, die Scharia - die islamische Gesetzeswissenschaft - und Mathematik. Nach 1952 wurden weitere Studienfächer wie Algebra, Berechnung des moslemischen Kalenders und der Gebetszeiten angeboten. Der wichtigste Andachtsort ist die "qibla" an der nach Mekka gerichteten Seite. An jeder der übrigen drei Seiten befinden sich kleinere Säulenhallen, die als Studentenwohnheime, die sogenannten "riwaq", dienen. Jedes der Wohnheime ist für Studenten aus einem bestimmten Herkunftsland eingerichtet und enthält auch eine eigene Studentenbibliothek.

Als Napoleon in **Ägypten** eindrang, versuchte er die heiligen Männer (Scheichs) und die Vorbeter (Imame) davon zu überzeugen, dass er die Verteidigung des Islam im Sinne habe. Dennoch blieb Al Azhar auch in der Regierungszeit von Mohammed Ali, dessen Herrschaft in **Ägypten** bald nach Abzug der napoleonischen Armee begann, eine konservative Institution, die mit jeder Regierung, die in **Ägypten** an der Macht war, zusammenarbeitete, solange sie am Islam festhielt. So entschied beispielsweise auch die Ulema (die islamische Geistlichkeit) in Al Azhar, als Präsident Sadat 1979 seinen Friedensvertrag mit Israel unterzeichnete, dass diese Entscheidung annehmbar sei.

Al Azhar heute

Nach dem Staatsstreich Oberst Nassers im Jahre 1952 wurde der Bindung Al Azhars an den Islam zwar besonderer Nachdruck verliehen. Um die Loyalität der Universität gegenüber der Politik Nassers sicherzustellen, wurde Al Azhar allerdings strenger Regierungskontrolle unterstellt. Aus Protest traten einige Ulema zurück. 1961 wurde ein Gesetz zur Reorganisation der Universität verabschiedet, und vier nicht-religiöse Fakultäten kamen hinzu - Ingenieurwissenschaften, Kunst, Medizin und Landwirtschaft. Außerdem wurde ein übergeordneter Regierungsausschuss berufen, der seitdem für die Universität zuständig ist.



Literatur

Alle Länder dieser Erde. Band 1, Sonderausgabe in 2 Bänden, Reader's Digest (Hg), [Bertelsmann](#), Gütersloh/München, 2001, S.13 f.

▶ [Ägypten: Literatur - Musik - DVD](#)

Ihr Browser kann leider keine eingebetteten Frames anzeigen



www-Links

(= Seiten von MUZ)

[Araber in Berlin](#)

[Islam](#)

[Die Cheops-Pyramide](#)

[Beziehungen zwischen Ägypten und Deutschland](#)

[Egypt Daily News](#)

[Egypt News: Topix](#)

[Ägypten vor einer Brotrevolte. 13.03.2008](#)

[08.04.2008: Ägypter kämpfen ums tägliche Brot](#)

[Februar 2008: 10.000 Ägypter streiken](#)

[Entdecke Ägypten](#)

[Egypt: The Complete Guide, Welcome](#)

[ArabNet -- Egypt](#)

[Kemet - Ägypten - Egypt](#)

[Ägypten Egypt Kairo Ägypten Afrika medienarchiv Fotoarchiv](#)

[Sharm el-Sheikh](#)

[Sharm el-Sheikh News](#)

[Institute of Egyptian Art and Archaeology](#)

[Egypt.com, Your Internet Link to Egypt](#)

[Aegypten / Egypt](#)

[CIA -- The World Factbook -- Egypt](#)

[NOVA Online/Pyramids -- The Inside Story](#)

[Die Pyramiden und andere Kultstätten](#)

[Pyramids - Sphinx / Pyramiden - Sphinx](#)

[Alte Geschichte - Ägypten - Teil 7](#)

[Entdecken Sie das Alte Ägypten neu! - Tehuti Research ...](#)

[Alte Geschichte - Ägypten - Teil 1](#)

[Ägyptologische Ressourcen im Internet](#)

[Egypt State Information Service](#)

[Archaeologie-online: Ägypten](#)

[Die Kopten](#)

[Die Kopten](#)



[AFRIKA](#) -- [AFRICA](#)

www.muz-online.de -- Menschen unserer Zeit e.V.